

## Tabelle Unternehmensformen

	Personengesellschaften					Kapitalgesellschaften			
	Einkommensteuer					Körperschaftsteuer			
	EU	OHG	KG	StG	GdBR	GmbH	AG	eG	GmbH & Co.KG
Gesetz	HGB	HGB	HGB	HGB	HGB	GmbHGes	AktGes	GenGes	HGB
Rechtsperson	nicht selbst. rechtsfähig	nicht selbst. rechtsfähig	nicht selbst. rechtsfähig	nicht selbst. rechtsfähig	nicht selbst. rechtsfähig	jur.Person	jur.Person	jur.Person	nicht selbst. rechtsfähig
Eintrag	Gewerbeamt	Handelsreg.	Handelsreg.	Handelsreg.	keiner	Handelsreg.	Handelsreg.	Gen.Register	Handelsreg.
Vertrag	-	formfreier Ges.Vertrag	formfreier Ges.Vertrag	formfreier Ges.Vertrag	formfreier Ges.Vertrag	notarieller Ges.vertrag	notarielle Satzung	Statut	formfreier Ges.Vertrag
EK Geber	Inhaber	Gesellschafter	Kommanditisten Komplementäre	Gesellschafter, stille(r) Gesellschafter	mehrere priv. od. jur. Personen	Gesellschafter	Aktionäre	Genossen	
Gesch.führung Organe	Inhaber	Gesellschafter	Komplementäre	Unternehmer	jeder Gesellschafter	Geschäftsführer Aufsichtsrat	Vorstand AR, HV	Vorstand AR, Gen.vers.	
Einlagen der Kapitalgeber	Kapitaleinlage	Kapitaleinlage	Kapitaleinlage			Stammkapital (gez. Kapital)	Grundkapital	Geschäftsguthaben	
Haftung	unbeschränkt	unbeschränkt, unmittelbar, gesamtschuldnerisch	Kommanditisten: nur Einlage Komplementäre: wie EU	stiller Gesellschafter nur mit Einlage	wie EU	max. Einlage	max.Einlage		
Vorteile	- schnelle Anpassung möglich	- breitere Kapitalbasis als EU	- Kommand. keine Geschäftsführung			-Haftungsbsch. -Kapitalbeschaffung	- Streuung des Kapitals - Aktien - Haftungsbsch - Kredite		
Nachteile	- fehlende Kapitalbasis & Kontinuität	- gesamtschuld. Haftung	- unbeschr. Haftung der Komplementäre			- Mindestgründungskapital - Anteile schwer übertragbar	-Mindestgründungskapital - Publizitätspflicht		

# 1. Betriebswirtschaftslehre I

## 1.1 Unternehmensformen

### Private Unternehmen

### Öffentliche Betriebe

- natürliche/ juristische Personen
- autonom
- selbständig
- erwerbswirtschaftliche Prinzipien (i.d.R. Gewinnmaximierung)

- Gebietskörperschaften
- div. anzustrebende Ziele (z.B. bestmögliche Müllentsorgung)

### Unternehmen (Gutenberg)

### Betrieb (Gutenberg)

- Autonomieprinzip
- erwerbswirtschaftliches Prinzip
- Prinzip des Privateigentums

- Produktion als Faktorkombination
- Wirtschaftlichkeitsprinzip
- Finanzwirtschaftliches Gleichgewicht

### Gründe für Rechtsform

- n Verträge
- n Leitung und Überwachung
- n Haftung
- n EK / Finanzierung
- n Gewinn/ Verlustbeteiligung, Steuerbelastung
- n Mitbestimmung
- n Publizität ( gr. Kapitalgesellschaften: Veröffentlichung Bilanz, Anh., G+V, JÜ, Lage, Vermerk, AR Beschluß)

### Mitbestimmung:

wo?

Arbeitsplatzebene, Betriebsebene, Unternehmensebene

wie?

Mitwirkung: Informationsrecht, Anhörungs- und Mitberatungsrecht

Mitbestimmung: Widerspruchs- und Zustimmungsrecht, Initiativrecht

### Zusammenschluß:

	Konsortium	Kartell	Konzern	Joint-Venture
rechtlich selbständig	ja	ja	ja	ja
wirtsch. Selbständig	ja	mehr od. weniger	nein	ja
Vertrag o.ä.	Vertrag	Vertrag	meist fin. Bindung	ja
Entstehungsgründe	Risikomin., Kapazitätserhöhung	Standardisierung, Marktbeherrschung	Wachstum Diversifikation Synergie	einmaliges Projekt
Besonderheiten	begrenzt in Umfang und Dauer	i.A. verboten	eigene Rechnungslegung	i.d.R. unterschiedliche Beteiligungen (Kapital, Know How, ...) zunehmende

				Bedeutung
--	--	--	--	-----------

## 1.2 Marketing

Marketing als Maxime, als Mittel, als Methode

Käufermarkt (heute)  $\longleftrightarrow$  Verkäufermarkt (früher)

### Marktforschung / Datenanalyse

- Datengewinnung
  - Befragung
  - Beobachtung
  - Experiment
  - Panel
    - $\Rightarrow$  Panelsterblichkeit
    - $\Rightarrow$  Paneleffekt ( Bewußtsein verändert Verhalten)
  
- Statistische Methoden :
  - $\bar{x}$  , var (x), u.ä.
  - Lorenzkurve , Gini - Koeffizient
  - L.R.,  $R^2$
  - Schätzen, Testen
  
- numerische Taxonomie:
  - Klassifikation  $\leftarrow$  Distanzmatrix  $\leftarrow$  Datenmatrix
  - Identifikation
    - Single / Complete / Average Linkage Verfahren
    - Centroid Verfahren
    - Word Verfahren
  - Repräsentation  
mit Hilfe Euklid - Distanz, Manhattan - Metrik, ...
  
- Prognosen:
  - Gleitende Durchschnitte (exponentielles Glätten):  $\mathcal{S}_{t+1} = \alpha \mathcal{S}_t + (1 - \alpha) \mathcal{S}_{t-1}$
  - L.R.,  $\bar{x}$ , u.ä. stat. Methoden (s.o.)
  - Exponentialmodell:
    - Absatz:  $x_t = M - a b^t + u(t)$   
 $x_t =$  Marktpotential - Faktoren + Störterm  
 $\lim_{t \rightarrow \infty} x_t = M,$   
d.h. Absatzzuwachs prop. nicht ausgeschöpften Marktpotential
  - Logistisches Modell:
    - $x_t = M / (1 + a * b^t) + u(t)$   
d.h. Absatzzuwachs prop. Bekanntheitsgrad (+Sättigungseffekte)

### Produktpolitik

- Lebenszyklen (mehr didaktischer Wert): Entwicklungs-, Einführungs-, Wachstums-, Konsolidierungs- und Niedergangsphase

- ABC - Analyse
  - Produktinnovation / -eliminierung
- Distributionspolitik / Logistik

Preispolitik:

- BEP:  $x^* = K_{\text{fix}} / (\bar{p} - k)$
- Monopol:
  - Cournot'scher Punkt:  $G_{\text{Um}} = G_{\text{K}}$
  - Prohibitivpreis
- Polypol:  $G_{\text{K}} = G_{\text{Er}} = \text{Marktpreis}$
- Preiselastizität:  $E(p) = p/dp : x/dx$
- Konditionen: Boni, Skonti, Rabatte

Kommunikationspolitik:

- Werbung:
  - Werbemittel (Anzeigen, Tragetaschen,...)
  - Werbeträger (= Media - Selection)
  - TV, Radio,...
- Verkaufsförderung (Sales Promotion):
  - Zugaben, Gewinnspiele
- Öffentlichkeitsarbeit (Public Relation, PR):
  - Image, Spenden

## 1.3 Betriebliche Leistungserstellung

Humanfaktor (Arbeitskraft):

- Arbeit: = jede auf Erstellung wirtschaftlicher Leistung gerichtete menschliche Tätigkeit
- Arbeitsbewertung:
  - Akkordlohn:  $\text{Zeitakkordlohn} = \text{Istzeit} * \text{Leistungsgrad} * \text{Geldfaktor}$   
 $= \text{Vorgabezeit} * \text{Leistungsgrad}$
  - Prämienlohn = Grundlohn + Prämie
  - Zeitlohn = Lohnsatz \* Zeit

Materialfaktor (Betriebsmittel wie Gebäude und Grundstücke, und Werkstoffe, die in die Produktion eingehen)

→ Investitionsrechnung bzw. Vorratsplanung

Potentialfaktor (Maschinen, Werkzeuge, Know - How, ...)

Dispositiver Faktor (Planung, Betriebsführung, Organisation, Überwachung)

Fertigungstypen: Einzelfertigung, Serienfertigung, Sortenfertigung, Massenfertigung

Organisationsarten:

- Fließfertigung (große Mengen)
- Werkstattfertigung:
  - kleiner Kapitalbedarf
  - geringe Störungsanfälligkeit
- Baustellenfertigung
- Prozeßfertigung

Produktion (Leistungserstellung i.e.S.):

Input - Throughput - Output - Prozeß

- Taktabstimmung:
  - Taktzeit:  $\lambda = \lceil T / m \rceil$
  - Verlustzeit:  $v = m\lambda - T$
  - Ziele: min Stationen (NB Output) oder max Output (NB Verlustzeit)
- Reihenfolgenplanung
- PPP / PPS - Systeme
- Planung bei Sorten - und Serienfertigung  $x_{opt} = \sqrt{2 v K_R / k_I}$
- DB Rechnung:  $DB_{rel} = DB / \text{Engpaßfaktor}$   
(nur bei einer Restriktion, z.B. Maschinenstunden)

## 1.4 Beschaffung und Investition

### a) Beschaffung

Bereitstellung von oft sehr heterogenen Produktionsfaktoren nach Art und Menge zum Bedarfszeitpunkt.

- Anfragen, Marktübersicht, Lieferantenkontrolle, Bestellungen, Lieferungsüberwachung, Zahlungsanweisungen
- Ziele: Liquiditätsziel und Sicherungsziel
- Materialbedarfsvorhersage:
  - Primärbedarf (FE für Absatz)
  - Sekundärbedarf (Rohstoffe, UFE, Baugruppen,...)
  - Tertiärbedarf (Hilfs- und Betriebsstoffe)
  - Stücklisten
- Programmgebundene Verfahren:
  - Gozinto - Graph
    - ⇒ Direktbedarfsmatrix  $A \Rightarrow$  Technologiematrix  $T = E - A$
    - ⇒ Gesamtbedarfsmatrix  $T^{-1} \Rightarrow$  Primärbedarfsvektor  $r = T^{-1} * x$
- ABC - Analyse (für A - Stoffe: z.B. KANBAN Systeme)

- Verbrauchsgebundene Verfahren:
  - Mittelwerte, gleitende Durchschnitte, exponentielles Glätten,...
  - ABC - Analyse
  - optimale Bestellmenge:  $x_{opt} = \sqrt{2D * k_b / (k_v * k_l)}$  ,  
mit  $k_l$  = Lagerzinskostensatz,  $D$  = Jahresbedarf,  $k_v$  = Stückpreis,  $k_b$  = Bestellfixkosten

## b) Investition

- hohe, lange Kapitalbindung
- betrifft materielle und immaterielle Vermögenswerte
- Statische Investitionsrechnung:
  - einperiodig:
    - Kostenvergleichsrechnung  
(Vorsicht: kalkulatorische Zinsen nur auf durchschnittlich gebundenes Kapital)
    - Gewinnvergleichsrechnung
    - Rentabilitätsrechnung:  $r = Ge / \text{eingesetztes Kapital}$
  - mehrperiodig:
    - Amortisationsrechnung:  $n = \text{eingesetztes Kapital} / \text{Rückfluß}$   
→ Wähle Alternative mit kürzester Amortisationszeit  $n$
- Dynamische Investitionsrechnung:
  - vollständiger Finanzplan (Vorsicht: Jahressumme = 0)
  - Zahlungsreihe
  - Kapitalwert:  $C_0 = \sum_{t=0}^T a_t * (1+i)^{-t}$  ;  $C_0 > 0 \Rightarrow$  Investition lohnt sich
  - Endwert:  $C_T = \sum_{t=0}^T a_t * (1+i)^{T-t}$  ;  $C_T > 0 \Rightarrow$  Investition lohnt sich
  - Annuitätenmethode:  $C_0 = a * \frac{(1+i)^T - 1}{(1+i)^T * i} = a * \text{RWF}$   
mit RWF = Rentenbarwertfaktor
  - Interner Zinsfluß aus  $C_0 = 0$   
Vorsicht: Wiederanlageprämisse, Problem der Eindeutigkeit, untersch. hohe Anschaffungsausgaben  $\Rightarrow$  mögliche falsche Alternativenwahl
  - Nutzungsdauer:
    - einmalige Wiederholung:  $C_0^{(t)} * i \leq CF_{t+1}$
    - unendlich viele Wiederholungen:  $C_0^{(t)} * W_{i,t} \rightarrow \max. \Leftrightarrow \frac{C_0^{(t)} * q^t}{q^t - 1} \rightarrow \max.$

## 1.5 Finanzierung

Finanzierungsformen und -möglichkeiten:

	Eigenfinanzierung (EK)	Fremdfinanzierung (FK)
Innenfinanzierung	Gewinnthesaurierung	z.B. Pensionsrückstellungen
Außenfinanzierung	Erhöhung der Eigenmittel, durch neue oder bisherige Eigentümer	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kreditfinanzierung</li><li>• Beteiligungsfinanzierung</li><li>• Venture-Kapital (Risiko)</li></ul>

- vollständiger Finanzplan
- Finanzprognose durch z.B. Verweilzeitvektoren
- Finanzanalyse (Bewertung mittels Rendite, Risiko, Ertragskraft)

Börse:

- börslicher Handel:
  - Terminmarkt (DTB) → vollcomputerisiert
  - Kassamarkt (amtlicher Handel (strenge Zulassungsprüfung), geregelter Markt (kleine AG's), Freiverkehr)
    - Rentenmarkt
    - Aktienmarkt (starke internationale Ausrichtung, IBIS, BOSS)
    - Devisenmarkt
- außerbörslicher Handel:
  - Telefonverkehr, OTC, ...

Aktien:

- Übertragbarkeit:
  - Inhaberaktien (wichtigste Art in Deutschland)
  - Namensaktien (Nominalbetrag nicht voll eingefordert)
  - vinkulierte Namensaktien (Übertragung nur mit Zustimmung)
- Rechte:
  - Vorzugsaktien (keine Stimmrechte, dafür Zuzahlungen)
  - Stammaktien
- Kapitalerhöhung / junge Aktien
  - $a = \text{Anzahl alter Aktien} / \text{Anzahl neuer Aktien} = \text{GK}_{\text{alt}} / \Delta \text{GK}_{\text{neu}}$
  - Bezugsrecht:  $\text{BR} = \text{Börsenkurs} - \text{Ausgabekurs} / (a + 1) = \text{BK} - \text{AK} / (a + 1)$   
aus:  $\text{BK} - \text{BR} = \text{AK} - a * \text{BR}$
  - Finanzaufschub:  $\Delta \text{LiMi} = \# \text{ neuer Aktien} * \text{Ausgabekurs}$
  - Kapitalrücklage:  $\Delta \text{KRL} = \text{Zufluß} - \Delta \text{GK}$
  - Gewinnrücklage:  $\Delta \text{GRL} = 0$

- Bilanzkurs:  $BilK = EK / \# \text{ Aktien}$
- Gratisaktien:
  - aus Gesellschaftsmitteln
  - keine Finanzierungseffekte
- Schuldverschreibungen:
  - Gewinnschuldverschreibungen (Gewinnanspruch + Zins)
  - Genußscheine (Gewinnanteilsrecht, kein Finanzierungseffekt)
  - Wandelanleihen ( Zins, Umtauschrecht in Aktien, FK - EK Wandlung)
  - Optionsanleihen:
    - Anleihe: Zins, Tilgung am Ende
    - Optionsschein: Bezugsrecht auf Aktien zu festem Kurs während Laufzeit
  - Schuldscheindarlehen (nur große Unternehmen, feste Zinsen, lange Laufzeit, geringe Kosten)
- Kreditfinanzierung:
  - Lieferantenkredit
  - Kontokorrentkredit (KKK), (Überziehung des Firmenkontos bis Kreditlinie)
  - Akzeptkredit („Wechselverpfändung“)
  - Avalkredit (Übernahme, Bürgschaft oder Zahlungsgarantie durch Kreditinstitut)
  - Lombardkredit (Kredit gegen Verpfändung)
- Kreditsubstitute:
  - Leasing
  - Factoring (sogenannter Faktor kauft Forderungen aus LuL an, 10-20 % Kosten auf Nominalwert)

© 1996 by Mike Ullrich